

## Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt – University of Kagoshima – SoSe23

Das Sommersemester 2023 habe ich an der *University of Kagoshima*, im Süden der unteren Insel Kyushu, in Japan verbracht. Der Entschluss dazu, den ich ursprünglich aus purer Langeweile in Deutschland schöpfte, stellte sich schnell als tatsächlich brillante Idee heraus und in meinem halben Jahr in Kagoshima gab es nicht einen einzigen Tag schlechter Laune, Heimweh oder überhaupt irgendwelcher erwähnenswerter Komplikationen.

Bevor auch ihr euch ins Abenteuer stürzen könnt, macht euch jedoch auf einen ziemlich zähen und tendenziell ermüdenden Bewerbungsprozess gefasst. Wen deutsche Bürokratie bereits ängstigt, den werden japanische Behörden wahrscheinlich das Fürchten lehren.

Bis alle notwendigen Dokumente beantragt, erstellt und postalisch (ja, wirklich postalisch) versendet und in Oldenburg angekommen sind, vergeht bereits so viel Zeit, dass Ihr wahrscheinlich Euren Flug gebucht habt, noch bevor Ihr Euer Visum beantragen könnt. Die Beantragung des Visums erfolgt im Japanischen Konsulat in Hamburg und dafür benötigt ihr das sogenannte *Certificate of Eligibility* von der Uni Kagoshima, auf das ihr geduldig warten müsst. Aber gut Ding will ja bekanntlich Weile haben, also keine Sorge. Und wenn der Wisch dann tatsächlich eintrudelt, geht es auch schon fast los!

In meinem Fall habe ich zur finanziellen Unterstützung meines aktuellen Abenteuers auf das *Promos-Stipendium* und Förderung durch *Auslands-BAföG* zurückgegriffen. Besonders die Möglichkeit auf *Auslands-BAföG* solltet ihr gründlich überprüfen und euch ggf. im AStA der Uni Oldenburg dazu beraten lassen, denn die monatlichen Zahlungen für Japan sind wesentlich höher als fürs Inland und unterliegen gleichzeitig geringeren Anforderungen als die regulären Förderungsanträge. Insbesondere da Kagoshima eine vergleichsweise günstigere, da kleinere Stadt ist, kommt ihr hier mit *BAföG* entspannter über die Runden, als in anderen japanischen Großstädten wie Tokyo – an denen sich eure Förderungssätze orientieren. Cool? Cool!

Wer sich im Vorhinein auf die japanische Sprache vorbereiten möchte, der kann dies in Form des universitären Angebots tun. Jedem Studi stehen meines Wissens nach vier kostenlose Sprachkurse zur Verfügung.

Ich habe zuvor zwei Semester lang die Japanisch-Einsteigerkurse bei Frau Alexander belegt, die ich euch zwar sehr empfehlen kann, die fürs Auslandssemester aber nicht unbedingt nötig sind. Der Aufwand ist doch recht groß und der Nutzen sehr gering, da euer Japanisch-Level nach erfolgreichem Abschluss dieser Seminare meiner Erfahrung nach noch nicht hoch genug sein wird, um „Alltagsjapanisch“ verstehen oder gar sprechen zu können. Meine Japanischkenntnisse waren bei Antritt meiner Reise also kaum vorhanden, was sich aber als unproblematisch herausstellte. Bei den Flughäfen und Transportunternehmen kommt ihr mit Englisch gut zurecht und für alles Übrige ist Google Translate euer Freund und Helfer! Vor Kagoshima habe ich eine Woche in Tokyo verbracht, wo ich mit Englisch hervorragend auskam und auch in Kagoshima konnte ich mich mit digitaler Unterstützung immer problemlos verständigen. Lasst euch also nicht abschrecken von mangelnden Sprachkenntnissen oder „in Japan spricht niemand Englisch“ Horror-Geschichten. Kommunikation funktioniert immer irgendwie!

Wenn ihr dann erstmal angekommen seid, vergehen die ersten Tage und Wochen wie im Flug. Euer neues Zuhause ist die *International Residence Hall*, die jedoch von allen *Kaikan* genannt wird. Wer Geld sparen und dabei nicht auf allzu viel Komfort verzichten möchte, dem sei Gebäude 2 ans Herz gelegt. Dort habt ihr euer eigenes, möbliertes Zimmer mit Bad. Pro Etage gibt es zwei Gemeinschaftsduschen und eine Gemeinschaftsküche. Im wesentlich teureren Gebäude 3 (ca. 160Euro) habt ihr zwar eure eigene Dusche und Küche, die Küchenzeile ist jedoch leider nicht unbedingt das Gelbe vom Ei. Ihr habt genau eine (1) Herdplatte und wer nicht auf One-Pot Gerichte steht, dem wird da schnell das Lachen vergehen. Wer tatsächlich kochen möchte, der sollte das in einer der großen Gemeinschaftsküchen tun, die in Gebäude 3 jedoch leider nicht existieren. Gebäude 3 hat, im Gegensatz zu 1 und 2, ebenfalls keinen Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss. In diesen finden immer viele Events und gemeinsame Aktivitäten statt, bei denen man einfach neue Leute kennenlernt.

In den ersten Tagen werdet ihr gemeinsam mit eurem Tutor, der euch kurz vor Beginn der Reise via Mail vorgestellt wird, viele Erledigungen machen. Jedem Austauschstudium wird ein eigener Tutor zugeteilt, der mit euch alles Organisatorische abhakt. Und keine Angst, ihr bekommt eine ausgedruckte to-do Liste, ihr könnt also eigentlich nichts so richtig in den Sand setzen. Von der Anmeldung bei der City Hall, Krankenversicherung, Eröffnung eines Bankkontos (von dem die Miete abgeht), Handyvertrag (Linemo!), bis zur Postkarte an Oma – der Tutor regelt! Was sich ebenfalls gleich zu Beginn lohnt, ist die Zulassung eures Führerscheins in Japan; solltet ihr das noch nicht in Deutschland beantragt haben. Ebenfalls ein Job für euren Tutor, der für jeden organisatorischen Gang zur Behörde im Übrigen auch bezahlt wird, also nur kein schlechtes Gewissen!

Habt ihr den Lappen dann erstmal, könnt ihr gemeinsam mit Freunden günstig ein Auto mieten und die Gegend um Kagoshima unsicher machen. Städtetrips und Wanderausflüge kann ich euch wärmstens ans Herz legen, da die Natur in der gleichnamigen Präfektur Kagoshima wirklich wunderschön ist und meist (zumindest einigermaßen erschwinglich) nur mit Auto zu erreichen ist. Wer nun, wie ich, keinen Führerschein besitzt, der soll jedoch nicht bangen. Freunde mit Führerschein finden sich einfach!

Hier noch einige Tipps zum Geld sparen: Zu Beginn eures Aufenthalts müsst ihr einige Sachen, wie beispielsweise allerlei Krempel für die Küche, selbst kaufen, da ihr diese leer vorfinden werdet. Auch Bettbezüge und Handtücher müsst ihr euch selbst anschaffen.

Gegenüber des Kaikan findet ihr den genialen Gebrauchtwarenladen *Second Street* bei dem ihr neben tonnenweise Kleidung auch so gut wie alles Weitere zu Spottpreisen mitnehmen könnt. Töpfe, Pfannen, Tassen, Teller, sogar Stühle und Pflegeprodukte werdet ihr dort finden. Bettzeug und Handtücher gibt es dann bei *Nitori* – Japans Version von Ikea; ebenfalls ganz in der Nähe des Kaikan.

Auch werdet ihr die Kommunikationsapp *Slack* herunterladen müssen und dort den entsprechenden Kaikan-Channels mit allen Tutoren und internationalen Bewohnern der drei Gebäude beitreten. Besonders zu Beginn lohnt immer ein Blick in diese App, in der nicht nur gemeinsame Events und Partyabende angekündigt werden, sondern Leute auch ihren Kram loswerden wollen. Mit etwas Glück könnt ihr also auch auf diesem Wege ein Fahrrad für einen Sixer Bier erstehen oder ähnlich gute Deals rausschlagen. Günstig gibt es gebrauchte Rädern aber sonst auch in einem nahen Fahrradladen!

Was das Essen angeht, ist es in Japan meiner Erfahrung nach günstiger in den sogenannten *Family Restaurants* zu Mittag oder Abend zu essen, als selbst zu kochen. Frisches Obst und Gemüse ist im Vergleich zu Deutschland sehr teuer, auswärts essen dafür jedoch umso günstiger! Direkt vor dem Kaikan befindet sich das Familienrestaurant *Gasto*, bei dem ein Mittagsmenü 500Yen, also umgerechnet 3,18Euro kostet. Wer sich für den Preis selbst etwas Gesundes kochen möchte, dem wünsche ich an dieser Stelle viel Glück. Empfehlen kann ich den nahen Supermarkt *Akebono*, der Obst und Gemüse zu günstigeren Preisen, allerdings auch in kleineren Mengen, als der Discounter *Taiyo* gegenüber anbietet. Wer dagegen auf die Family Restaurants zurückgreifen möchte, in denen man ebenfalls hervorragend stundenlang Zeit verbringen und für die Uni lernen kann, dem sei noch *Joyfull*, direkt hinter dem Hauptcampus der Uni, ans Herz gelegt. Mit der Drink Bar für nur 100-200Yen kann man dort so viele Softdrinks, Kaffee, Tee, Matcha und Kakao trinken, wie man möchte. Übrigens auch so lange, wie man möchte – denn Joyfull hat 24/7 geöffnet.

Was den Uni-Alltag angeht, habe ich jeden Tag den Japanisch-Einsteigerkurs besucht, der im Vergleich zum Seminar in Oldenburg jedoch sehr entspannt und qualitativ deutlich geringer ausfällt. Die Sprachkurse enden übrigens Ende Juli, ab da könnt ihr also nach Lust und Geldbeutel im Land herumreisen. Parallel dazu habe ich noch drei Englischkurse des Dozierenden Steve Cother besucht, die meine dickste Empfehlung an euch sind! Steve ist nicht nur unglaublich hilfsbereit und erfahren, was die üblichen Probleme internationaler Studierender angeht, in seinen Kursen findet ihr ebenso eine Auswahl besonders kontaktfreudiger und der englischen Sprache mächtiger Japaner, die sich meist auf ihren baldigen Auslandsaufenthalt vorbereiten. Neue japanische Kontakte knüpft man dort also sehr leicht, was sich sonst als eher schwierig herausstellen kann, da ihr im Kaikan und in euren Japanischkursen ausschließlich mit Internationals zu tun haben werdet.

Empfehlenswert ist es deshalb auch, mindestens einem der zahlreichen Clubs beizutreten, die von Studis an der Uni organisiert werden. Ich bin gleich mehreren Hiking-Clubs beigetreten, mit denen ich schöne Tagesausflüge

innerhalb und auch außerhalb der Präfektur unternommen habe und durch die ich viele neue Freundschaften geknüpft habe.

Kagoshima im ist Übrigen die Präfektur mit den zweitmeisten *Onsens*, die sich schnell als meine liebste Freizeitbeschäftigung entpuppten. In den heißen Quellbädern, meist auch mit Sauna ausgestattet, lässt es sich bestmöglich entspannen und mit durchschnittlich 400-500Yen ist der Eintrittspreis mit deutschen Spas und ähnlichen Einrichtungen nicht zu vergleichen.

Unterm Strich hatte ich also eine ganz wunderbare Zeit in Kagoshima, in der ich viele neue Freunde gefunden und schöne Erinnerungen gemacht habe. Auch die Größe der Stadt, die in etwa mit Bremen vergleichbar ist, hat mir sehr gut gefallen. Es gibt viel zu erkunden aber so richtig verloren gehen kann man doch nie.

Kagoshima war für mich das Gegenteil von Heimweh und ich möchte auch euch ermutigen einfach mal drauf los zu reisen. Schiefgehen kann sowieso nichts; denn wens nicht knallt, kommt ihr einfach wieder zurück nach Hause. Easy.

Für alle Fragen und Unsicherheiten stehe ich euch gerne zur Verfügung! Scheut euch also nicht das International Office nach meinen Kontaktdaten zu fragen!

Bis dahin alles Beste!

Katharina